

Walter Benjamin
Werke und Nachlaß
Kritische Gesamtausgabe

Suhrkamp

Walter Benjamin · Werke und Nachlaß · Kritische Gesamtausgabe



Zum ersten Mal versammelt diese neue, kritische Ausgabe sämtliche Werke und den vollständigen Nachlaß Walter Benjamins. Zugleich präsentiert sie die Schriften Benjamins in einer übersichtlichen Form, indem die zu Lebzeiten erschienenen und die geplanten, aber Fragment gebliebenen Bücher jeweils in einem Band erscheinen, der auch sämtliche Vorfassungen, Notizen, Skizzen und Entwürfe versammelt.

So folgt die Edition den Besonderheiten des Entstehungs- und Überlieferungsprozesses der Schriften. Sämtliche Bände enthalten einen umfangreichen Apparat, der über die Entstehungs- und Publikationsgeschichte informiert, weitere Quellen, wie etwa zeitgenössische Rezensionen, erschließt und detaillierte Sacherläuterungen bietet. Ein Zeilenkommentar verzeichnet zudem die Entstehungs- und Überlieferungsvarianten. In jedem Band werden so neben dem kompletten Textbestand des

jeweiligen Werkbereichs auch die relevanten Materialien und Informationen versammelt.

Eine weitere Besonderheit dieser Ausgabe betrifft das Spätwerk sowie die Notizhefte Benjamins, in denen umfangreiche Aufzeichnungen überliefert sind. Diese Werkkomplexe werden als zum Teil vierfarbige Faksimile-Edition mit diplomatischer Transkription sowie in einer Lesefassung ediert. Indem die materiale Überlieferungsform der Aufzeichnungen Benjamins samt ihrer Transkription zur Verfügung gestellt wird, werden die inneren Verbindungen der Aufzeichnungen über die »Pariser Passagen« zu den Exposés »Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts« und dem von Benjamin entworfenen Buch »Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus« sowie den Thesen »Über den Begriff der Geschichte« im Wortsinne sichtbar, lesbar und erkennbar.



Die Bände 1 bis 10, 12 bis 16 sowie 19 und 21 haben das Format 14 cm x 22 cm, die Bände 11, 17, 18 und 20 erscheinen in ebendiesem Format als Leseausgabe und darüber hinaus als großformatige (23 cm x 28 cm) Faksimileausgaben mit diplomatischer Transkription.

Die Detektivgeschichte 3

A une Passante

La rue assourdissante autour de moi hurlait,
Longue, mince, en grand deuil, douleur majestueuse,
Une femme passa, d'une main fastueuse
Soulevant, balançant le feston et l'ourlet;
Agile et noble, avec sa jambe de Statue.
Moi, je buvais, crispé comme un extravagant,
Dans son oeil, ciel livide où germe l'ouragan,
La douceur qui fascine et le plaisir qui tue.
Un éclair ... puis la nuit! – Fugitive beauté
Dont le regard m'a fait soudainement renaître,
Ne te verrai-je plus que dans l'éternité?

Ailleurs, bien loin d'ici! trop tard! **Jamais** peut-être!
Car j'ignore où tu fuis, tu ne sais où je vais,
O toi que j'eusse aimée, ô toi qui le savais!¹⁾

1) I p 106

Das Sonnett à une passante stellt die Menge nicht als das Asyl des Verbrechens sondern als das dem Dichter fliehenden Liebe dar. Man darf sagen, es handelt von der Funktion der Menge, nicht im Dasein des Bürgers sondern in dem des Erotikers. Auf den ersten Blick scheint diese Funktion **leichtlich** negativ; **doch** aber sie ist es in Wahrheit nicht. **Dem das geliebte Bild** Die Erscheinung, welche ihm dem Erotiker in) fasziniert – weit entfernt, sich dem Dichter durch die Menge nur zu entziehen wird ihm durch diese Menge ein **Wahrheit** erst zuzutragen. **Diese Liebe des Großstädtlers ist eine diese Leidenschaft** des Städters ist eine Liebe nicht sowohl auf den ersten als auf den letzten Blick. Das **jamais** ist der der Begegnung **welchem dem** Höhepunkt des **Gelichts** andern die Liebe **Leidenschaft**, scheinbar vereitelt, in **Wahrheit** sich erst dem) ihm heraus **entflammt**; in Wahrheit erst als Flamme aus dem Poeten schlägt. In dem Worte **crispé** ist das angedeutet. Was den Körper im Krampf zusammendrückt – das ist nicht die Betroffenheit dessen, von dem ein Bild in allen Kammern seines Wesens Besitz ergreift; es hat mehr von dem Chock, mit dem ein gebieterisches Gelüst unvermittelt den Einsamen überkommt. Der Zusatz „comme un extravagant“ spricht das beinahe aus; und der Ton, der vom Dichter darauf gelegt wurde, daß die Frauerscheinung Trauer trägt, ist nicht angetan, **das** es geheim zu halten. ^Δ Wenn Thibaudet von diesem **Sonnet** gesagt hat, „daß es nur in einer Großstadt entstehen konnten“²⁾, so bleibt er an **dessen** Oberfläche. Ihre innere Figur prägt sich darin aus, daß in ihnen die Liebe selbst **mit dem Stigma** von der Großstadt stigmatisiert in **Erscheinung** tritt ^ε erkannt wird.“

^Δ Das Motiv der Liebe zu der Passantin nimmt ein Gelicht des frühen George auf. Aber das Entscheidende ist ihm entgangen, die **dem Krampf** der Stimmung, **mit der** in der die **sternen** Frau in der von der Menge getragen, **vorhinstreicht**. **So kommt es zu einer** **faible** (?) an dem Dichter vorüberzieht. So kommt es zu einer a) J 14.1 beschränkteren Elegie. Die Blicke des Sprechenden sind, wie er seiner Dame gestehen muß, **feucht** vor b) J 22.1 Sehnen fortgezogen / Eh sie in deine sich zu tauchen trauten“²⁾ Baudelaire läßt darüber keinen Zweifel, daß er der Passantin tief in die Augen schaute.

8 Charles Baudelaire

à une passante

La rue assourdissante autour de moi hurlait,
Longue, mince, en grand deuil, douleur majestueuse,
Une femme passa, d'une main fastueuse
Soulevant, balançant le feston et l'ourlet;
Agile et noble, avec sa jambe de Statue.
Moi, je buvais, crispé comme un extravagant,
Dans son oeil, ciel livide où germe l'ouragan,
La douceur qui fascine et le plaisir qui tue.
Un éclair ... puis la nuit! – Fugitive beauté
Dont le regard m'a fait soudainement renaître,
Ne te verrai-je plus que dans l'éternité?

Ailleurs, bien loin d'ici! trop tard! **Jamais** peut-être!
Car j'ignore où tu fuis, tu ne sais où je vais,
O toi que j'eusse aimée, ô toi qui le savais!¹⁾

1) I p 106

MS 164/35

Das Paris des Second Empire 9

Musterseiten aus Band 18. Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus. Faksimile samt Transkription.

»Der mir selbst manchmal störenden Bedenklichkeit, mit der ich dem Plan irgendwelcher ›Gesammelten Schriften‹ von mir gegenüberstehe, entspricht die archivalische Exaktheit, mit der ich alles von mir Gedruckte verwahre und katalogisiere und wenn ich von der ökonomischen Seite der Schriftstellerei absehe, darf ich sagen, daß für mich die paar Blätter und Blättchen, in denen sie auftreten mit das anarchische Gebilde einer Privatdruckerei darstellen.«

Brief an Gershom Scholem vom 28. 10. 1931

Die Detektivgeschichte 3

A une Passante

La rue assourdissante autour de moi hurlait,
Longue, mince, en grand deuil, douleur majestueuse,
Une femme passa, d'une main fastueuse
Soulevant, balançant le feston et l'ourlet;
Agile et noble, avec sa jambe de Statue.
Moi, je buvais, crispé comme un extravagant,
Dans son oeil, ciel livide où germe l'ouragan,
La douceur qui fascine et le plaisir qui tue.
Un éclair ... puis la nuit! – Fugitive beauté
Dont le regard m'a fait soudainement renaître,
Ne te verrai-je plus que dans l'éternité?

Ailleurs, bien loin d'ici! trop tard! **Jamais** peut-être!
Car j'ignore où tu fuis, tu ne sais où je vais,
O toi que j'eusse aimée, ô toi qui le savais!¹⁾

Das Sonnett à une passante stellt die Menge nicht als das Asyl des Verbrechens sondern als das der dem Dichter fliehenden Liebe dar. Man darf sagen, es handelt von der Funktion der Menge, nicht im Dasein des Bürgers sondern in dem des Erotikers. Auf den ersten Blick scheint diese Funktion negativ; aber sie ist es nicht. Die Erscheinung, welche ihm fasziniert – weit entfernt, sich dem Erotiker in der Menge nur zu entziehen wird ihm durch diese Menge erst zuzutragen. Die Entzük-

1) I p 106 [Charles Baudelaire: Œuvres. Texte établi et annoté par Y.-G. Le Dantec, Bd. 1, Paris 1931 p. 106]

25 Das Paris des Second Empire

Musterseite aus Band 18. Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus (konstituierter Text). Leseausgabe



Foto: Germaine Krull

Den Auftakt der neuen Benjamin-Ausgabe bildet Walter Benjamins Dissertation – 1918/1919 in Bern entstanden und 1920 in einem Berner Verlag gedruckt – und damit seine erste Buchveröffentlichung, in der bereits viele Motive seines späteren Denkens angelegt sind. Benjamin selbst schrieb über seine Arbeit: »Was sie sein sollte, ist sie geworden: ein Hinweis auf die durchaus in der Literatur unbekannt wahre Natur der Romantik.«

Band 3: Der Begriff der Kunst- kritik in der deutschen Romantik

Der Band bringt den Text des Erstdrucks, gefolgt von den Ergänzungen, die der Autor in sein Handexemplar eintrug, und der Druckfehlerliste. Des weiteren sind die »Notizen zur Romantik« enthalten, die zusammen mit der bisher unveröffentlichten Liste der »Originalschriften« der Romantik und der »Schriften über Romantik« Benjamins intensive Beschäftigung mit dieser Epoche in umfassender Weise beleuchten.

Uwe Steiner dokumentiert darüber hinaus ausführlich den Verlauf der Doktorprüfung und der Drucklegung sowie Florens Christian Rang's Auseinandersetzung mit dieser Arbeit, indem er dessen Randnotizen und einen Brief an Benjamin vom 10. Oktober 1920 wiedergibt. Die neu aufgefundenen Briefe Benjamins an den Berner Philosophen Paul Häberlin beschließen den Band.



Walter Benjamin Werke und Nachlaß

Kritische Gesamtausgabe
Im Auftrag der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur herausgegeben von Christoph Gödde und Henri Lonitz in Zusammenarbeit mit dem Walter Benjamin Archiv
Gestaltung und Satz: Friedrich Forssman

Band 3: Der Begriff der Kunst- kritik in der deutschen Romantik

Herausgegeben von Uwe Steiner
Etwa 380 Seiten. Gebunden
ca. € 34,80 (D)/€ 35,80 (A)/Fr. 56.50
Subskriptionspreis: ca. € 29,80 (D)
€ 30,70 (A)/Fr. 49.40
Mai 2008
(978-3-518-58501-6)

Uwe Steiner ist Professor für Germanistik an der Rice University in Houston/Texas.

Es erscheinen jeweils zwei Bände jährlich. Im Herbst 2008 erscheint

Band 10: Deutsche Menschen
hg. von Momme Brodersen

Im Frühjahr 2009 erscheint
Band 8: Einbahnstraße
hg. von Detlev Schöttker

Editionsplan

Band 1: Jugendschriften, hg. von Ralf Konersmann (Kiel) und Johann Kreuzer (Oldenburg), Herbst 2010

Band 2: Philosophische und ästhetische Schriften, hg. von Ralf Konersmann (Kiel) und Johann Kreuzer (Oldenburg), Herbst 2010

Band 3: Der Begriff der Kunst- kritik in der deutschen Romantik, hg. von Uwe Steiner (Houston), Mai 2008

Band 4: Goethes Wahlverwandschaften
hg. von Ursula Marx (Berlin) und Uwe Steiner (Houston)

Band 5: Gedichte und Erzählungen, hg. von Chrysoula Kambas (Osnabrück), Frühjahr 2014

Band 6: Ursprung des deutschen Trauerspiels, hg. von Klaus Garber (Osnabrück), Herbst 2013

Band 7: Charles Baudelaire, Tableaux Parisiens, hg. von Laure Bernardi (Paris) und Gérard Raulet (Paris) (Mit einer CD-ROM mit sämtlichen Übersetzungen Benjamins, denen die französischen Originaltexte gegenübergestellt sind), Herbst 2015

Band 8: Einbahnstraße, hg. von Detlev Schöttker (Berlin), Frühjahr 2009

Band 9: Arbeiten für und über den Rundfunk, hg. von Thomas Küpper (Frankfurt/M.), Herbst 2011

Band 10: Deutsche Menschen, hg. von Momme Brodersen (Palermo), Herbst 2008

Band 11: Berliner Chronik / Berliner Kindheit um neunzehnhundert, hg. von Burkhardt Lindner (Frankfurt/M.) (Erscheint in einer großformatigen vierfarbigen Faksimile- sowie in einer Leseausgabe), Frühjahr 2012

Band 12: Essays zur Literatur, hg. von Erdmut Wizisla (Berlin), Herbst 2014

Band 13: Kritiken und Rezensionen, hg. von Heinrich Kaulen (Marburg), Frühjahr 2010

Band 14: Aufsätze und Feuilletons, hg. von Klaus Reichert (Frankfurt/M.), Frühjahr 2015

Band 15: Autobiographische Schriften und Protokolle zu Drogenversuchen, hg. von Alexander Honold (Basel)

Band 16: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, hg. von Burkhardt Lindner (Frankfurt/M.), Frühjahr 2011

Band 17: Pariser Passagen / Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts, hg. von Christoph Gödde (Frankfurt/M.) und Henri Lonitz (Frankfurt/M.) (In vier Teilbänden, die jeweils als großformatiges vierfarbiges Faksimile samt Transkription sowie in einer Leseausgabe erscheinen)

Band 18: Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus, hg. von Christoph Gödde (Frankfurt/M.) und Henri Lonitz (Frankfurt/M.) (In zwei Teilbänden, die jeweils als großformatiges vierfarbiges Faksimile samt Transkription sowie in einer Leseausgabe erscheinen), Frühjahr 2013

Band 19: Über den Begriff der Geschichte, mit vierfarbigen Faksimiles, hg. von Gérard Raulet (Paris), Herbst 2009

Band 20: Notizhefte und Notizblocks, hg. von Christoph Gödde (Frankfurt/M.) und Henri Lonitz (Frankfurt/M.) (In zwei Teilbänden, die jeweils als großformatiges vierfarbiges Faksimile samt Transkription sowie in einer Leseausgabe erscheinen)

Band 21: Manuskriptkonvolute, Einzelblätter, Lichtenbergbibliographie, hg. von Christoph Gödde (Frankfurt/M.) und Henri Lonitz (Frankfurt/M.)

Walter Benjamin · Werke und Nachlaß Kritische Gesamtausgabe Einladung zur Subskription

Die Ausgabe wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen sein. Jeder Band ist einzeln lieferbar. Die Subskriptionspreise gelten nur bei Abnahme der gesamten Ausgabe. Die Bestellung der Ausgabe Walter Benjamin. Werke und Nachlaß zur Subskription verpflichtet zur Abnahme des Gesamtwerkes. Der Subskriptionspreis des Gesamtwerkes wird ca. € 790,- (D) betragen; Preis nach Abschluß der Subskription: ca. € 980,- (D). Beide Preise können aufgrund von möglichen Umfangsdifferenzen einzelner Bände nur als Circa-Preise angegeben und erst mit Erscheinen des letzten Bandes verbindlich festgelegt werden.

Die Faksimile-Ausgaben sind im Gesamtpreis nicht enthalten.

Der Gesetzgeber berechtigt Sie zum Widerruf Ihrer Bestellung innerhalb von 14 Tagen. Es genügt eine schriftliche Mitteilung an die Firma, der Sie Ihre Bestellung erteilt haben. Die Frist wird durch rechtzeitige Absendung des Widerrufs gewahrt.

Ich bestelle die Ausgabe Walter Benjamin. Werke und Nachlaß. Kritische Gesamtausgabe zum Subskriptionspreis bei der Buchhandlung (Stempel/Adresse der Buchhandlung)

Vorname, Name

Straße, PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

© Suhrkamp Verlag. Alle Rechte vorbehalten. Lieferbarkeit vorbehalten. Preisänderungen vorbehalten. Der angegebene Ladenpreis in Euro gilt für die Bundesrepublik Deutschland. Von Importeuren im Ausland festgelegte Euro-Preise können abweichen. Bei dem angegebenen Euro-Preis für Österreich (A) handelt es sich um eine Preisempfehlung, die endgültigen Euro-Preise in Österreich werden vom Importeur festgesetzt. Der angegebene Schweizer-Franken-Preis ist eine unverbindliche Preisempfehlung. Weitere Bildnachweise über das Archiv des Suhrkamp Verlags. Redaktionsschluß: 4. 2. 2008. 2/2008 (91060)